

Vereinigte  
Laibacher Zeitung.

No. 52.

Gedruckt bey Ignaz Aloys Eblen v. Kleinmayr.

Dienstag den 1. July 1817.

**Inland.**

**Wien.**

In dem Gefolge Sr. k. k. Maj. sind der Hr. Oberstkämmerer Graf v. Wrba, der Gen. Adjutant Sr. Maj. der S. M. I. v. Kutschera, Leibarzt Sr. M. Freih. v. Stif, der Staats- und Konfer. Rath, und geh. Kab. Dir. v. Neuberg. In dem Gefolge der Kaiserinn befindet sich, Graf Wurmbbrand, oberster Hofmeister, und Gräfinn Lazansky, oberste Hofmeisterinn. Die Reise gehet über Solitsch, wo F. F. M. durch 2 Tage zu verweilen gedachten, und von dort durch Mähren und Schlesien über Bielitzka nach Lemberg, wo sie am 9. July erwartet werden.

(W. 3.)

**Ungarn.**

Am 6. Juny büßten zu Pest drey gemeine Soldaten das Verbrechen des gräßlichen Raubmordes, das sie, als Deserteurs, an einem Landpfarrer und seinen 2 Dienstleuten begangen hatten, öffentlich zu gleicher Zeit, außerhalb der Hatvaner Linie mit der wohlverdienten Strafe des Stranges.

Zufolge Briefen aus Erlau, hat sich eine

schreckliche Geschichte ereignet. Ein junger Mensch mit Namen Joseph Nothi, der Kanzelist bei dem Notar des hiesigen Kapitels war, hat am hellen Tage, in der Domkirche einen Domherrn tit. Hr. v. Meszaros, mit einem Tschakan tödtlich verwundet, und einem zweyten Domherrn, der ihm zu Hilfe eilte, ebenfalls einige Schläge beigebracht. Der Missethäter ist sogleich arretirt worden; aber die Veranlassung seiner Greuelthat ist noch nicht bekant.

Da dieser Domherr, welcher am 7. Juny nach 6 tägigen Leiden verschieden ist, gerade sein besonderer Wohlthäter war, so will man zur Ehre der Menschheit glauben, daß Wahnsinn ihn zu dieser Greuelthat angetrieben habe, um so mehr, da auch sein Vater zu Zeiten närrisch war. (V. 3.)

**Ausland.**

**Deutschland.**

Die Baiेरische Regierung verbietet den Kauf und Verkauf des Getreides auf dem Halme der Wurzel, worunter nicht nur alle Gattungen von Getreide ohne Unterschied, sondern auch die übrigen zur menschlichen

Nahrung dienenden Früchte, welche auf den Aeckern gebaut werden, begriffen sind.

In Württemberg müssen alle im Königreiche vorhandene Fruchtvorräthe binnen 3 Tagen aufgenommen werden. Der höchste Verkaufspreis ist auf den Märkten für den Württemberger Schäffel Dinkel 16 Guld.; Roggen und Gersten 27 Guld.; Korn und Weizen 42 Guld.; Haber 12 Guld. Wer über diese Maximumspreise verkauft, muß dem Käufer den doppelten Betrag des Erlöses zurück bezahlen, und ist zu einer Geldstrafe vom doppelten Betrage, oder zu einer verhältnißmäßigen Leibesstrafe verurtheilt. Wer sein entbehrliches Getreide zurückhält, dessen Name wird öffentlich bekannt gemacht, und er muß dasselbe um die Hälfte des Maximumspreises an die Armen abgeben.

Ein Schäffel hält 3 M. Oest. Megen; und 6 fl. Reichsgeld machen 5 A. R. M.

(W. 3.)

Hannau den 15. Juny.

Unsere Zeitung theilt einiges über die neuen Vorfälle in Stuttgart mit, wovon wir Folgendes entlehnen. Gleich nach dem Tage der Abstimmung am 2. d. verlor der Fürst von Schillingsfürst seine Stelle als Kapitain der Garde und mußte kurz darauf seine Wohnung räumen. Dem Freiherrn von Wambühler wurde der Kammerherrnschlüssel abgeholt, und der Oberst von Massenbach sollte, ungefähr eine Stunde nach erfolgter Auflösung, verhaftet werden. Er erhielt aber Nachricht davon, entfernte sich zu Fuß von Stuttgart und begab sich ins großherzoglich heßische Gebieth. Graf Walddeck wurde von Polizeydienern auf der Straße begleitet, und erhielt den Befehl unter Androhung strenger Maaßregeln, sich in 24 Stunden von Stuttgart zu entfernen. Mehrere wurden theils gewarnt, theils von Polizeywegen heimgesucht. Unter diesen Bolley, Schott, der Hofrath Haack und S. G. Liesching. Sie haben sich gegen dieses Verfahren zu verwahren gesucht, jedoch ohne Erfolg.

(S. 2.)

Hannover.

Göttingen am 29. Mai.

Es hat sich hier am zweiten Feiertage ein trauriger Vorfall ereignet. In dem Us-

vichschen Garten, wo gegen Abend eine Menge Bürger und Studenten versammelt waren, sich der heitern Luft und der schönen Musik zu erheben, entstand bei einer geringen Veranlassung ein Streit zwischen einem Studenten aus dem Hannoverschen, Namens Weener, und einem Amtsassessor aus der benachbarten Gegend. Der Letztere, der wie es scheint, in der Sache selbst Unrecht gehabt hatte, und vielleicht durch Spöttereien einiger Umstehenden gereizt worden war, erlaubte sich ein grobes Schimpfwort gegen den Studenten, das dieser mit einer Ohrfeige erwiderte, worauf der Geschlagene ein Terzerol, das er vermuthlich zu seiner Sicherheit auf einer Fußreise zu sich gesteckt hatte, und den jungen Menschen auf der Stelle niederschoss. Der Thäter habute sich durch Vorhaltung des doppelläufigen Terzerols, den Weg durch die Umstehenden, ward aber am Thore verhaftet. Weener, der der nie als Zänker bekannt war, hinterläßt keine Eltern, wohl aber Schwestern und andere Verwandten. Er wird heute Abends bei Facelschein feierlich von seinen Kommilitonen zur Erde bestattet. Der unglücklichste Mörder, der jetzt im Gefängnisse sitzt, hat noch Eltern.

(S. 2.)

Frankreich.

Ein zu Thiers im Puy-de-Dome-Departement vorgefallener Aufruf, um Getreidevorräthe zu plündern, wurde durch Truppen mit Gewalt unterdrückt, wobey ein Auführer erschossen, zwey aber verwundet wurden. Ein ähnliches Ereigniß hatte zu Preignae im Gironde-Departement Statt. In einigen Dörfern bey Lyon, zu Epernay etc. wurden die Unruhen ohne Blutvergießen gestillt.

Man schlägt die Summen, für welche die Regierung Getreide im Auslande gekauft hat, auf mehr als 50 Mill. Franken an. Die seit 15 Monathen in Frankreich für die Armen gesammelten Summen betragen 28. Mill. Franken, worunter sich 11 Mill. vom Könige und der königl. Familie befinden.

(W. 3.)

Spanien.

Ein Schreiben aus Cadix vom 20. May meldet, daß man daselbst direkte Nachrichten

aus Lima erhalten habe, nach welchen die königl. Truppen sich von allen Seiten in Bewegung gesetzt hätten, um sich dem Heere der Unabhängigen entgegen zu stellen, welches die Cordilleren überstiegen und Proklamationen vorausgeschickt habe, worin alle Peruvianer zu den Waffen aufgerufen werden. Man glaubte, der Vize-König würde mit allen Streitkräften, die ihm zu Gebote ständen, eine Stellung vorwärts Lima einnehmen.

(W. 3.)

Die Madrider Hofzeitung vom 29. May macht eine Proklamazion bekannt die der königl. Oberbefehlshaber Don Pablo Morillo an die Einwohner von New-Granada erließ, als er von Santa Fe de Bogota aufbrach, um der Provinz Venezuela gegen Bolivar zu Hülfe zu kommen. Daß Morillo in dieser Expedition nicht glücklich gewesen, scheint keinem Zweifel mehr unterworfen, daß er aber, wie es geheißen den Tod dabey gefunden, widersprechen neuere Nachrichten.

Nach Briefen aus Cadix vom 20. May war daselbst das schöne, unter dem Nahmen Carraca bekannte Seearsenal in Feuer ausgegangen. Die Veranlassung dieses Unglücks war nicht bekannt. Man schätzte den Schaden an Vorräthen, Schiffholz ic. auf 10 Mill. Realen.

General Lacy, zu dessen Besten immer mehr Bittschriften aus Catalonien eingingen, war aus seinem Kerker zu Barcelona in einen Flügel des Schlosses gebracht worden. Zugleich hatte man aber auch die Besatzung dieser Stadt beträchtlich verstärkt, da sich bewaffnete Haufen aus den Gebirgen bis an das rechte Ufer des Ebro, an der Gränze zwischen Arragonien und Catalonien gewagt hatten.

(W. 3.)

Der General Castanos, General-Kapitain von Catalonien, spricht in seinen verschiedenen öffentlichen Bekanntmachungen von dem General Lacy nur mit größter Schonung, als von einem Manne, der durch die Meinung, die Cortes seyen mit einer rechtmäßigen Gewalt bekleidet gewesen, irre geleitet worden sey. Castanos hat sich sogar an diejenigen angeschlossen, welche um eine Mil-

derung der Strafe für Lacy gebethen haben. Dieser letztere General hatte ehemals in Frankreich's Heeren gedient, dieselbe aber verlassen, sobald sie in Bonapartes Händen nur das knechtische Werkzeug zur Unterjochung seiner Landsleute geworden waren, und sich an die, damals noch schwachen Reihen der Letztern angeschlossen. Er trug am Meisten zu den ersten glücklichen Waffenthaten derselben bei, und war einer der Ersten, welche Europa die Möglichkeit zeigten, den blutigen, Alles vor sich niederichmetternden Lauf des Usurpators zu hemmen. Er befehligte eine Abtheilung in der Schlacht von Talavera. Als Oberstandspfleger von Catalonien zeigte er eben so viele Thätigkeit als Uneigennützigkeit, und, ob er gleich tausend Gelegenheiten gehabt hätte sich zu bereichern, so blieb er doch immer ohne Vermögen.

Briefe aus Barcelona versichern, daß die dem Könige überreichte Bittschrift, um Gnade für den General Lacy und alle seine Mitverschwornen zu erlangen, mehr als 3000 Unterschriften aus Catalonien zähle. General Castanos, Commandant der Provinz, soll, nach einem gleichzeitigen Gerüchte, seinen Abschied genommen haben.

(S. 3.)

## Portugal.

Die Londoner Zeitung der Englishman vom 8. Juny enthält die Nachricht von der Entdeckung einer sehr umfassenden Verschwörung in Portugal, deren Zweck dahin ging, die gegenwärtige Dynastie zu stürzen und dem Staate ein neues Oberhaupt zu geben. Der Marschall Beresford, ein geborner Engländer und Oberbefehlshaber der portugiesischen Armee erhielt zuerst Kenntniß von diesem Komplote und entdeckte es der Regentchaft. Die von derselben getroffenen Maßregeln waren so gut combinirt, daß alle Hauptansführer des Komplotts zur nämlichen Stunde verhaftet wurden. An ihrer Spitze befand sich der General-Lieutenant Gomez Kreire d'Andrade, der das portugiesische Hülfskorps in französischen Diensten kommandirte und sich durch große militärische und politische Talente auszeichnet. Alle Gefangene sollten im Laufe der Woche durch ein Kriegsgericht

verurtheilt werden. Sie hatten den Plan gemacht, den Marquis von Abrantes, nach andern den Herzog von Cadatal an die Spitze der Regierung zu stellen. Zu Oporto sind ebenfalls viele Personen verhaftet worden.

Der Courier vom 10. Juni schreibt: „Bei der Verschwörung zu Lissabon soll Baron Eben, ein Deutscher, der Adjutant unsers Prinzen Regenten ist, und sich ohne bekannte Ursache geraume Zeit zu Lissabon aufhielt, unter General Freire eine Hauptrolle gespielt haben. Die Pläne der Konspirirten sollen höchst grausam und blutig gewesen seyn. Vorzüglich wollte man den Kriegsminister, den Marschall Beresford, und alle in portugiesischen Diensten stehende Engländer ermorden, und dann hätte man vermuthlich mit den brasilschen Insurgenten fraternisirt.“  
(B. v. L.)

### G r o ß b r i t a n n i e n .

Ein Englisches Fahrzeug, das von Lissabon zu London angekommen war, hat das unterbürgte Gerücht von einer Verschwörung verbreitet, welche in Portugal entdeckt, und binnen 24 Stunden unterdrückt worden seyn soll. Man wußte nichts von den eigentlichen Absichten der Verschwörer, und es hieß bloß, man habe den Englischen Marschall Beresford, und die Regentenschaft auf die Seite schaffen wollen. Das Komplott sollte am 5. Junius ausbrechen. Die Urheber desselben wurden verhaftet, und sollten sofort gerichtet werden.

Diese Nachricht hat sich mitdem bestätigt.  
(W. 3.)

### B r a s i l i e n .

Zu Pernambuco war von Seite der Insurrektions-Regierung folgende Proklamazion erschienen: „Einwohner von Pernambuco! Seyd ruhig; Friede herrscht in der Hauptstadt. Das Volk ist zufrieden. Es gibt keinen Unterschied zwischen Brasilianern und Europäern. Sie betrachten sich als Brüder. Eine Provinzialregierung wacht über euer Glück. Die Vorsehung wird das himmlische Unternehmen segnen. Ihr werdet von den ungeheuern Lasten befreit werden,

unter denen ihr bisher seufzet, und ihr werdet die Früchte eurer Arbeiten erlangen. Unterstützt uns mit euren Rathschlägen, die man mit Dank annehmen wird. Das Vaterland erwartet sie, so wie auch eure fleißige Betreibung des Ackerbaues. Eine reiche Nation ist immer mächtig. Unser Land ist unsre gemeinschaftliche Mutter; ihr seyd des deren Ehre, Nachkommen der tapfern Lustitanier. Ihr seyd die portugiesisch-amerikanischen Brasilianer und Einwohner von Pernambuco. Gegeben im Hause der Provinzialregierung am 12. März. (Unters. Martinez, Montenegro, Araujo und Meudoja.“) (S. 3.)

### A f r i k a n i s c h e R a u b s t a a t e n .

Nachrichten aus Marseille melden wieder verhöht, der Bey von Algier habe mehreren europäischen Geschäftsträgern, mit Ausnahme des französischen, dänischen, schwedischen und spanischen, den Kopf abschlagen lassen.  
(S. 3.)

### A u s t r a l i e n .

Das amerikanische Schiff Mary, welches am 25. v. M. von China kommend in Havre einlief, war vor einem Jahre im stillen Ocean, und legte bei den Marquesas-Inseln an. Da mehrere Eingeborne von einer jener Inseln an Bord gekommen waren, glaubte die Schiffsmannschaft unbewaffnet ans Land gehen zu können; aber die menschenfressenden Wilden erschlugen zwei davon und fraßen das Fleisch derselben. Der Kapitän befiel hierauf drei von jenen Insulanern am Bord, und sie schickten sich ziemlich in den Matrosendienst. Obwohl sie menschlich behandelt werden, so fürchten sie doch immer, daß der Kapitän sie einmal freffen möchte. Einer von ihnen soll ein Fürst seines Landes seyn. Alle drei haben tatuirte Gesichter.  
(S. 3.)

---

Wechselkurs in Wien  
am 26. Juny 1817.

Conventionsmünze von Hundert 333 3/4 fl.